

Marc Benedetti

Im Frühling 2023 entscheidet die Gemeindeversammlung von Reiden über etwas ganz Grosses: Die Einzonung des 20 Hektaren grossen Areals in Langnau, auf dem die Firma Swisspor ein neues Werk für CO₂-neutrale Dämmstoffe errichten möchte. Darum herum soll ein Kompetenzzentrum für Gebäudedämmung mit weiteren Unternehmen entstehen. An der Infoveranstaltung für die Bevölkerung vom 6. Juli war von einem «Leuchtturmprojekt» für den Kanton Luzern die Rede (Ausgabe vom 9. Juli).

Der Meinungsbildungsprozess hat begonnen. Es sind aber noch viele Fragen offen und viele Infos – beispielsweise die Zahl der Arbeitsplätze oder die Höhe der Steuereinnahmen, die sich Reiden erhofft – bisher vage. Zunächst kommunizierte die Gemeinde, an der Gemeindeversammlung vom Dezember wieder zu informieren; jetzt wird eine weitere Veranstaltung eingeschoben.

«Es hat zahlreiche positive Rückmeldungen an der ersten Infoveranstaltung gegeben», sagt der CEO der Swisspor, Daniel Jenni, auf Anfrage. «Wir haben jedoch festgestellt, dass von verschiedenen Personen auch eine Diskussion im Plenum gewünscht wurde. Diesem Wunsch kommen wir sehr gerne nach. Wir werden zu einer offenen Diskussionsveranstaltung einladen.» Es würden wieder die gleichen Player (Gemeinde, Kanton und Swisspor) anwesend sein.

Verschiedene Aspekte werfen noch Fragen auf

«Wir waren uns bewusst, dass das Projekt verschiedene Aspekte betrifft, welche auch Fragen aufwerfen», sagt Daniel Jenni selbstkritisch. Diese müssten in den kommenden Monaten vertieft diskutiert und erklärt werden. Es werde unter anderem um den Verkehr, die Steuern und die Fruchtfolgeflächen gehen. «Die Details werden in den nächsten Wochen erarbeitet», sagt der CEO. Laut dem Reider Gemeindepräsidenten Hans Kunz (Die Mitte) steht der Termin für die Veranstaltung noch nicht fest. «Es wird wohl September oder Oktober werden.» Zur ersten Infoveranstaltung sagt Kunz rückblickend, man habe das Konzept mit den Marktständen und den Infotafeln gewählt, damit möglichst viele Personen Fragen stellen könnten. «Die einen fanden das gut, und ein Teil nicht.» Die Feedbacks, Fragen



Die Reider sollen mitdiskutieren können

Im Herbst wird es eine weitere Veranstaltung zum Swisspor-Projekt geben. Themen wie Verkehr, Steuern und Fruchtfolgeflächen sollen dort vertieft erklärt und diskutiert werden können.

Das Ackerland im Ortsteil Langnau, das eingezont werden soll, wird von Güterstrassen wie derjenigen rechts auf dem Bild durchkreuzt. Sie gehören der Unterhaltsgenossenschaft Langnau. Ein Antrag der Gemeinde Reiden, die Strassen an sie abzutreten, scheiterte im April 2022 an der Generalversammlung der UG. Bild: Marc Benedetti

«Wir haben festgestellt, dass von verschiedenen Personen auch eine Diskussion im Plenum gewünscht wurde.»



Daniel Jenni
CEO Swisspor Management

und Ideen konnte man mit Zettelchen an eine Pinnwand heften, sie werden nun ausgewertet.

Währenddessen baut sich aus landwirtschaftlichen Kreisen Opposition auf. Der Mehlsecker Landwirt und SVP-Kantonsrat Robert Arnold hat an der Infoveranstaltung angekündigt, ein Nein-Komitee auf die Beine stellen zu wollen. Er handelt bisher allein und nicht im Namen

Der Standort in Reiden ist für den Kanton Luzern ideal

Reiden Das 200 000 Quadratmeter grosse Areal an der A2 ist eines von drei Strategischen Arbeitsgebieten (SAG) im Kanton Luzern, die anderen liegen in Inwil und Sempach. Der Kanton will in diesen Gebieten volkswirtschaftlich wichtige Grossunternehmen mit grosser Wertschöpfung ansiedeln, welche in normalen Bauzonen keinen Platz haben. «Normale Bauzonen in dieser Grössenordnung gibt es nicht», sagte der Leiter der Dienststelle Raum und Wirtschaft (Rawi), Sven Zeidler, an der Infoveranstaltung in Reiden. Der Standort Reiden sei ideal und laut Zeidler vom Regie-

rungsrat, vom Kantonsrat (über den Richtplan) und sogar vom Bundesrat genehmigt. Das SAG in Sempach sei zu klein, dasjenige in Inwil noch nicht so weit entwickelt.

«Es ist einmalig, dass der Investor mit Kanton und Gemeinde Verantwortung übernimmt», lobte der hohe Beamte in Reiden das Unternehmen Swisspor. Es brauche natürlich einen Ausgleich der Fruchtfolgeflächen, einen Nachweis der Umweltverträglichkeit, ein Mobilitätskonzept. «Das ist aber alles lösbar», sagte Zeidler. Einige Stolpersteine müssten nun noch ausgeräumt werden. (ben)

der SVP-Ortspartei. «Ich habe bereits ein riesiges Echo», sagt er dem ZT. Die IG Reiden unterstütze das Vorhaben. Robert Arnold regte sich fürchterlich darüber auf, dass an der Veranstaltung mit rund 250 Personen keine Fragen im Plenum gestellt werden konnten. In der «Luzerner Zeitung» kritisierte der SVP-Kantonsrat einige Tage vor der Veranstaltung das Projekt

auf der grünen Wiese als «nicht zeitgemäss». Er kritisierte den «Landverschleiss» und die Kommunikation seitens Gemeinde und Swisspor.

Unterhaltsgenossenschaft Langnau erst spät informiert

Arnold ist auch Präsident der Unterhaltsgenossenschaft Langnau (UG) und Landbesitzer. Der UG mit rund 150 Mit-

«Ich habe bereits ein Riesenecho zum von mir geplanten Nein-Komitee erhalten.»



Robi Arnold
Landwirt und SVP-Kantonsrat

gliedern gehören die Güterstrassen, die durch das einzuzonende Areal führen. Sie dienen der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung. «Wir sind der dritte Player, wurden aber nie ins Boot geholt», sagt Robi Arnold dem ZT. Die Gemeinde Reiden, selbst UG-Mitglied, habe erst kurz vor der Generalversammlung im Frühling dieses Jahres erstmals über das Projekt infor-

miert. Der CEO der Swisspor, Daniel Jenni, spricht im Artikel in der «LZ» von einer Geheimhaltungsvereinbarung, an die man sich gehalten habe.

An der Generalversammlung der UG vom 20. April stellte die Gemeinde den Antrag, die Strassen an sie abzutreten, erklärt Arnold. «Wenn ihr nicht unterschreibt, ist das Geschäft erledigt, beschied man uns. Das ist kein Umgang mit den Leuten.» An der GV waren Vertreter von Gemeinde, Swisspor und Kanton anwesend. Über den Preis für die Strassen hätten die Verantwortlichen nicht reden wollen. Robi Arnold: «Wir wollen einen Bauland-Preis.» Der Rückweisungsantrag des UG-Vorstands wurde schliesslich von der Mehrheit angenommen. Die Strassen bleiben also vorderhand im Eigentum der UG, welche das Projekt damit blockiert.

Gemeindepräsident Hans Kunz sagt gegenüber dieser Zeitung zur Frage einer Gegnerschaft zum Grossprojekt, an der letzten Gemeindeversammlung hätten sich nur zwei Exponenten der IG negativ geäussert. «Dass weiterer Widerstand angekündigt wird, nehmen wir zur Kenntnis», sagt er. Kunz: «Das ist legitim.»

Nachrichten

Belgischer Automobilist schaute zu tief ins Glas

Triengen Ein Autofahrer ist am Dienstagabend in Triengen beim Parkieren gegen einen Metallpfosten gefahren. Wie sich herausstellte, war der 45 Jahre alte Belgier stark betrunken: Die Atemalkoholprobe ergab einen Wert von umgerechnet 2,74 Promille, wie die Luzerner Polizei gestern mitteilte. Am Auto und am Pfosten entstand ein Sachschaden von 2000 Franken. Der Mann wird nun an die Staatsanwaltschaft verzeigt. (sda)

Sechs Kantone fordern Kompensationsabgaben

Zentralschweiz Die sechs Zentralschweizer Kantone treten bei der Umsetzung der globalen Mindeststeuer für Konzerne mit einer Stimme auf. In einem gemeinsamen Positionspapier, das sie am Mittwoch veröffentlichten, fordern sie Kompensationsmassnahmen, um eine Schwächung der Wirtschaft zu verhindern. Die OECD sieht eine Minimalsteuer von 15 Prozent für Unternehmen vor, die einen weltweiten Jahresumsatz

von über 750 Millionen Euro erzielen. In der Zentralschweiz haben derzeit alle Kantone eine Unternehmensgewinnsteuer von weniger als 15 Prozent. (sda)

Der Stadtrat will einen schöneren Bundesplatz

Luzern Der Luzerner Stadtrat unterstützt die Initiative, welchen vom Verkehr geprägten Bundesplatz zum Treffpunkt für die Bevölkerung machen will. Die Umsetzung bereite jedoch «verschiedene zu lösende Probleme». (sda)

Senioren genossen Reise mit Car und Schiff

Seniorenkreis Reiden 58 Personen nahmen an der Reise des Seniorenkreises Reiden teil. Im Car der Firma Tschannen AG, Zofingen, begrüsst die beiden Chauffeure die muntere Schar. Gestärkt mit Kaffee und Gipfeli teilten sich die Wandergruppen auf.

Thomas Lustenberger führte die Wanderer durch den Rebenweg. Eine kürzere Route wählte Heinz Haltiner. Zusammen mit der Gruppe, welche den Car bevorzugten, trafen sich alle in Twann. Im Hotel Bären wur-

de ein feines Mittagessen genossen. Anschliessend fuhren die Seniorinnen und Senioren mit dem Schiff nach Erlach. Alle bestaunten die Rebberge. Die Lust nach einer feinen Glace war gross. Mit dem Car fuhr die Gruppe ab Erlach über Land zurück nach Reiden. Nach dieser unvergesslich-schönen Reise durften die beiden Wanderleiter Heinz Haltiner und Thomas Lustenberger von allen Teilnehmenden einen verdienten Dank entgegennehmen. (mah)



Die Seniorenreise kam gut an – davon zeugen die strahlenden Gesichter. Bild: Othmar Keist